

Deutsches Rotes Kreuz in Wetzlar

Das Jahr 2020



#füreinander

füreinander mit Sicherheit und Mitmenschlichkeit.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wetzlar e. V.
Hörsheimer Eck 21
35578 Wetzlar

Telefon 06441 9764-0
Fax 06441 9764-16
E-Mail info@drk-wetzlar.de
www.drk-wetzlar.de

Institutionskennzeichen

500 651 279

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Rotkreuz-Kameradinnen und -Kameraden,

im zurückliegenden Geschäftsjahr schien die Welt plötzlich still zu stehen. Die Corona-Pandemie prägte unser aller Alltag auf eine Art und Weise, wie wir es uns nicht hätten vorstellen können. Das Thema „Corona“ war beherrschend und niemand konnte sich dem entziehen. All unser Planen und Handeln war ausgerichtet auf die Sicherstellung unserer Hilfsangebote und die Versorgung der Bevölkerung in dieser Krisensituation.

Das Rote Kreuz ist ausgerichtet auf das Helfen. Engagierte Expert.innen und qualifizierte Helfer.innen haben dies in der Krise einmal mehr unter Beweis gestellt.

Und noch etwas wurde deutlich: Ohne die Unterstützung einer Vielzahl von Menschen wäre die Bewältigung der Pandemie so nicht möglich gewesen. Die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung war überwältigend und hat viele Projekte erst möglich gemacht. Und nicht nur das - die erlebte Menschlichkeit hat uns im Alltag immer wieder neu motiviert und zu kreativen Lösungen angespornt. In der alltäglichen Arbeit hat uns folgender Satz immer wieder aufs Neue geleitet und ermutigt „Wir lassen niemanden alleine“.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei unseren Fördermitgliedern, Unterstützern, den vielen Spenderinnen und Spendern und all den Menschen, die im Pandemiejahr 2020 über sich hinausgewachsen sind und Eindrucksvolles geleistet haben.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in die Arbeit des Roten Kreuzes in Wetzlar im Pandemiejahr 2020.

Ihr

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wetzlar e. V.

Jürgen Müller
Kreisgeschäftsführer



Hausnotruf

Schutz und Sicherheit auch im Pandemie-Alltag.

Zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 herrschte bei vielen Menschen eine große Verunsicherung: Wie infiziere ich mich? Für wen besteht ein besonders hohes Infektionsrisiko? Was ist im Falle einer Erkrankung zu tun? Täglich waren wir mit einer enormen Flut an Nachrichten und Informationen konfrontiert, die es auszuwerten und kundenorientiert aufzuarbeiten galt.



„Unsere Hausnotrufrufen gehören aufgrund ihres Alters und ihrer Vorerkrankungen mehrheitlich zur Risikogruppe. Eine Corona-Infektion kann schwerwiegende Folgen haben.“

Erik Jochum

Sachgebietsleiter Hausnotruf

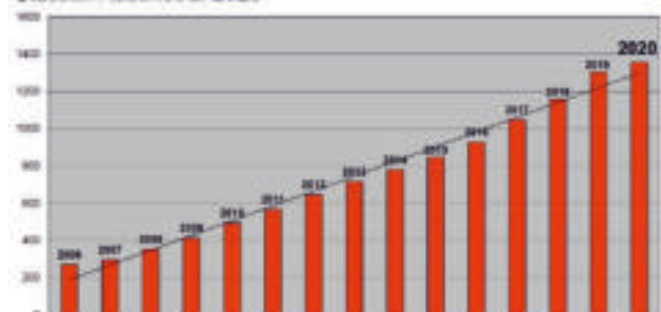
Die stetig steigenden Infektionszahlen in Deutschland und dem Lahn-Dill-Kreis machten auch beim DRK-Hausnotruf immer drastischere Hygiene-Schutzmaßnahmen erforderlich. „Infektionsketten durchbrechen“ war das Gebot der Stunde - zum Schutz und zur Sicherheit der Hausnotrufrufen und des Hausnotruf-Teams. Die Corona-Dienstanweisungen wurden fortlaufend der Pandemielage und den geltenden Verfahrensordnungen angepasst.

Kundeninformation als Präventionsmaßnahme

„Am 19. März 2020 erhielten alle 1.356 Hausnotruf-Teilnehmer:innen ein Informationsschreiben, um den Menschen in dieser Extremsituation ein Stück Sicherheit zurück zu geben“, beschreibt Erik Jochum die Situation zu Beginn des Jahres. Dem Schreiben lag ein Infoblatt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit den empfohlenen Hygienemaßnahmen bei. „Viele unserer Kundinnen und Kunden leben alleine, Kinder und Enkelkinder wohnen in entfernten Städten. Dann kam der Lockdown und die Angst, in der Pandemie vollkommen alleine und auf sich gestellt zu sein“, führt Jochum aus.

Für die Mitarbeiter:innen des Hausnotrufes galt ab Beginn der Pandemie die Maskenpflicht: Im Büro, bei Einsätzen und Hausbesuchen. Die tägliche Desinfektion der Einsatzfahrzeuge war ebenfalls verpflichtend. Um Kontakte zu vermeiden arbeitete das Hausnotruf-Team in Schichten versetzt. Die Hausnotruf-Rufbereitschaft wurde räumlich ausgegliedert. Das Verwaltungsteam war in dieser Zeit von Einsatzfahrten befreit und stellte am Standort Hörsheimer Eck 21 die telefonische Kundenbetreuung sicher. Die Hausnotruf-Neuanmeldungen wurden auf das erforderliche Maß reduziert - wie zum Beispiel nach einem Klinikaufenthalt oder kontaktlos angeboten. Beratungsgespräche und die datenschutzkonforme Aufnahme aller erforderlichen Informationen für die Kundendatenblätter (Personendaten, Kontaktdaten der Bezugspersonen, Vorerkrankungen, Gesundheitsdaten etc.) erfolgten telefonisch. Unbenommen von den Einschränkungen blieb die Krisenintervention im Notfall. Die umfangreichen Hygiene-Schutzmaßnahmen stellten die Hausnotrufeinsätze auf Knopfdruck auch unter Pandemie-Bedingungen sicher. Die konsequente Einhaltung der AHA-Regeln (Abstand halten - Hygieneregeln beachten - im Alltag Maske tragen) gewährleisteten in den Folgewochen gleichermaßen einen größtmöglichen Schutz für Mitarbeiter:innen und Kund:innen des Hausnotrufes. Vorträge bei Seniorentreffs und Informationsstände fanden pandemiebedingt nicht statt.

Statistik Hausnotruf 2020



Die steigende Entwicklung der Hausnotruf-Kund:innen setzt sich im Geschäftsjahr 2020 mit 303 Neuanmeldungen fort. Gleichzeitig gingen die Hausnotrufeinsätze in den Monaten der Pandemie und während des Lockdowns auf gesamt 478 zurück (zum Vergleich: 554 Einsätze im Vorjahr). Dies ist vermutlich auf das veränderte Bewegungsverhalten der Kundinnen und Kunden zurückzuführen. Auch waren Angehörige vermehrt im Homeoffice und für die Hausnotrufzentrale als Bezugspersonen telefonisch erreichbar.

Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Ein gutes Gefühl helfen zu können.

Auch wenn die Welt still zu stehen schien - die Einsatzfahrzeuge des Mobilen Sozialen Hilfsdienstes (MSHD) taten es nicht. Reiner Grün, Sachgebietsleiter MSHD, und sein Team waren in der Pandemie besonders gefordert. „Normalerweise sind wir im Fahrdienst mit der Koordination von Schul- und Sonderfahrten sowie den Bürgerbussen in Naunheim und Nauborn stark ausgelastet. Hinzu kommen Seniorenfahrten und Einkaufsdienste“, beschreibt Grün seinen Arbeitsalltag. Dann kam der Lockdown. „Einerseits mussten Fahrten eingestellt werden, andererseits nahmen Dienstleistungen in besonderem Maße an Bedeutung zu.“

„Wir wollen die Menschen entlasten und ihnen zeigen, dass wir für sie da sind.“

Reiner Grün, Sachgebietsleiter MSHD



„Wir transportierten unter Pandemie-Bedingungen täglich rund 55 Kinder zur Fröbelschule nach Wetzlar“, berichtet Grün. Dies sei besonders für die Eltern eine wichtige Entlastung im Alltag gewesen. Die Organisation der Fahrten war nicht nur logistisch eine Herausforderung, sondern bedeutete einen enormen Mehraufwand für die Mitarbeiter.innen - mit Maske, Abstand und der regelmäßigen, täglichen Desinfektion von Fahrzeugen und Material. Keine leichte Aufgabe unter Pandemiebedingungen. Und dennoch: Das Gefühl helfen zu können und gebraucht zu werden ist gerade für die jungen Menschen, die im MSHD ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, eine bewegende Erfahrung. Eine von ihnen ist Nina Buchholz. „Das Lächeln der Menschen, denen wir helfen können, ist ein echt tolles Gefühl.“

Eine weitere, wichtige Stütze in dieser Zeit war die Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung. Menschen meldeten sich spontan und boten ihre ehrenamtliche Mitarbeit und Unterstützung an.



Die Einkaufshelfer des Roten Kreuzes Wetzlar im Einsatz (v. l. Nina Buchholz, André Blank, Pit Muscheid).

Das DRK-Wetzlar baute die kostenfreien Mobilen Hilfen bedarfsorientiert aus. Der Schutz für die Risikogruppe der älteren, vorerkrankten Menschen stand bei allen Überlegungen im Vordergrund. Es galt Kontakte und Ansteckungsrisiken zu vermeiden, wie zum Beispiel bei Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Einkaufszentren. Der MSHD übernahm verstärkt Einkäufe auf Vorbestellung, ging Gassi mit Vierbeinern, fuhr zu notwendigen Arztbesuchen oder hatte einfach nur ein freundliches Wort am Telefon. Diese Gespräche waren in der Pandemie besonders gefragt.

„Der Bürgerbus ist eine Herzensangelegenheit.“

Manfred Jost, Fahrer Bürgerbus

Umso größer war die Freude, als es im Juni wieder grünes Licht für die Bürgerbusse Naunheim und Nauborn gab. Auch hier mit Sicherheit, Abstand und Maske. Die Bürgerbusse sind nicht nur eine Mobilitätshilfe für Senioren, sie sind auch ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. „Man kennt sich“ und die gemeinsamen Einkaufsfahrten sind zu einem schönen Wochenritual geworden. Die Fahrgäste sind mehrheitlich Stammgäste. Umso größer waren das Hallo und die Freude nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen.

Gesundheitsförderung

Mit Abstand bewegt.

Coronabedingt standen ab dem 16. März 2020 auch die Bewegungsgruppen still. Ab diesem Stichtag befanden sich alle DRK-Gymnastikgruppen, -Kurse und -Selbsthilfetreffen im Lockdown. Davon betroffen waren über 250 Senioren und Seniorinnen. Von Beginn der Pandemie an war sich das Rote Kreuz Wetzlar seiner besonderen Verantwortung bewusst. Und ist es heute immer noch. Die Teilnehmer:innen der Gesundheitsprogramme gehörten größtenteils zur Risiko-Gruppe. Es galt ein Hygiene-Schutz-Konzept zu erarbeiten, dass dieser besonderen Situation Rechnung trägt. In enger Abstimmung mit den Verfahrensanweisungen des DRK-Landesverbandes Hessen und der Hessischen Corona-Verordnung öffneten wir Mitte 2020 einige Bewegungsgruppen. Zuvor erhielten die Übungsleiter:innen eine Schulung zum Corona-Schutz-Konzept: Einbahnregelung, Abstand, Mund-Nasen-Schutz bis zum Platz, Lüftungspausen, Hände- / Flächendesinfektion und die Dokumentation der Teilnehmenden zur Nachverfolgung bei einem eventuellen Ausbruch.




„In der Pandemie zeigte sich die gelebte Rotkreuz-Idee: ‚Helfen nach Maß der Not‘. Die Übungsleiter:innen waren unter schwierigen Bedingungen mit Engagement für jeden Einzelnen da.“

Martina Opel

Sachgebietsleiterin Soziale Arbeit

Um den Kontakt zu ihren Gruppen im Lockdown zu halten, riefen die Übungsleiter:innen Telefonketten ins Leben. Sie verschickten kleine Aufmerksamkeiten und Postkarten mit aufmunternden Worten. In regelmäßigen Mailings informierten wir rund 300 Seniorinnen und Senioren, darunter auch die Reisegäste, zur Corona-Lage im Verband. Unter dem Motto „Wie lassen niemanden alleine“ versendeten wir dazu Bewegungsübungen für zu Hause, Gedichte, Gedächtnisübungen oder Ausmalbilder. Es wurden lange Telefonate geführt - für viele ältere Menschen einer der wenigen Kontakte im Lockdown. Mit den Lockerungen im Sommer trafen sich Gruppen zum Gespräch. Im Freien - mit Abstand und Maske. Eine Dame brachte ihre Zuversicht so zum Ausdruck:

 Es galt vieles zu beachten, um in den Bewegungsgruppen ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Die Übungsleiter:innen wurden auf das Hygiene-Schutz-Konzept des DRK-Wetzlar geschult und mit einer Hygienebox ausgestattet. Die Kosten für den enormen Mehraufwand konnten dank großzügiger Firmenspenden abgedeckt werden. Eine Firma spendete zum Beispiel die dringend benötigten Hygieneartikel zur Hand- und Flächendesinfektion.

„Mir harre Platt geschwätzt un es woar su schie, does me us geseeh hu und me freue us, wenns wirre weidr gitt.“

„Wir haben Dialekt gesprochen und es war so schön, dass wir uns gesehen haben und wir freuen uns, wenn es wieder weiter geht.“ (Teilnehmerin)




Betreute Reisen für Senioren

2020 alle Reisen abgesagt.

„Zu reisen ist zu leben“, mit diesen Zeilen des Dichters und Schriftstellers Hans Christian Andersen (1805 - 1875) planten wir im Februar 2020 optimistisch die Betreuten Reisen für Senioren. Auf dem Programm standen für die 2. Jahreshälfte Mehrtagesfahrten nach Bad Wörishofen zur Familie Link und nach Bad Pyrmont in den Fürstenhof - ein neues, vielversprechendes Reiseziel. Und natürlich auch wieder die beliebten Ausflugsfahrten zu wunderschönen Plätzen in unserer Region. Mit an Bord sind die geschulten Betreuer.innen des DRK. Sie helfen beim Buseinstieg, haben ein freundliches Wort und offenes Ohr für die Gäste, starten mit Gymnastik und Schwung in den Tag und sorgen für Unterhaltung am Urlaubsort - all das persönlich, nah und dicht am Menschen. Im März kam dann auch für die Betreuten Reisen der Lockdown. Schweren Herzens stornierten wir kostenfrei die Buchungen der Gäste und sagten den Reisepartnern ab. Sie alle reagierten verständnisvoll. Zu unklar war die Lage, Impfungen noch nicht erfolgt und eine Betreuung, wie es die Reisegäste von vergangenen Reisen schätzten und auch benötigten, war nicht mehr möglich. Nun galt es Abstand zu halten und Kontakte zu

vermeiden. Die Reisegäste bedauerten diese Entscheidung sehr - hatten sie sich doch schon lange auf die Abwechslung im Alltag gefreut. Gleichzeitig erlebten wir auch hier viel Verständnis und Zuspruch für die schwere, wenn auch verantwortungsvolle Entscheidung. Statt in die Ferne zu reisen, versendete das Rote Kreuz nun Grüße aus der Geschäftsstelle in Wetzlar. Mal waren es Postkarten mit Motiven aus dem schönen Wetzlar, mal Karten mit dem Konterfei der Reisebetreuer.innen. Für die Senior.innen waren die Schreiben eine wertvolle Aufmunterung und ein wichtiger Kontakt im Pandemiealltag.



 Für die Menschen da - und das Ruder fest in der Hand. Das Team der Betreuten Reisen (Klaus Engelhardt, Christa Cowley (oben), Ingrid Müller, Ellen Ebersberger und Beate Capacchione (unten, v. l.).

„Die menschlichen Kontakte und die Reisen fehlen. Da tut so ein Brief richtig wohl.“

Rückantwort einer DRK-Reisegästin

Übersicht der geplanten Reisen 2020:

Bad Wörishofen	04.05. - 14.05.2020
Bad Pyrmont	18.10. - 27.10.2020

Ausflugsfahrten:

Chicoréefarm Neuwiesenhof	19.05.2020
Biggensee mit Bergischer Kaffeetafel	17.06.2020
Vulkanexpress Brohl	21.07.2020
Königsblick Bad Ems	18.08.2020
Drachenfels & Schokoladenmanufaktur	16.09.2020
Adventfahrt auf dem Rhein	02.12.2020

Rotkreuzbeauftragter

Ehrenamtliches Krisenmanagement in der Pandemie.

Zur Person

Hans-Jürgen Schnautz ist seit dem 01.09.2019 als Rotkreuzbeauftragter im DRK-Wetzlar verantwortlich für den Katastrophenschutz. In dieser ehrenamtlichen Funktion ist er Verhandlungspartner des DRK-Kreisverbandes gegenüber der zuständigen Katastrophenschutzbehörde. Im DRK ist er bereits seit über 40 Jahren ehrenamtlich aktiv. Zunächst 1979 im Jugendrotkreuz (JRK). Im Januar 1980 wechselte er in die Aktivenarbeit zur DRK-Bereitschaft Frohnhausen. Bereits im Folgejahr begann sein nunmehr 40-jähriges Engagement im Katastrophenschutz Lahn-Dill. Als Zugführer SEZ (Schnell-Einsatz-Zug - heute: Sanitätszug) hat er bei vielen Einsätzen ehrenamtlich mitgewirkt. So zum Beispiel bei der Betreuung von ausreisewilligen DDR-Bürger:innen in der deutschen Botschaft in Prag 1989 oder beim Elbe - Hochwasser 2002 in Dresden. Von 2015 bis 2018 bereitete er als Ausbilder Helfer:innen auf Einsätze im Katastrophenschutz vor. Als Rotkreuzbeauftragter beim DRK-Wetzlar leitet er seit Pandemiebeginn den Corona-Krisenstab. In dieser Funktion steht Schnautz in engem Kontakt mit der DRK-Bundes- und Landesverbandsebene und meldet die zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte. Er bündelt Informationen, bearbeitet auftretende Fragen zur Pandemiebewältigung und schätzt eine kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit im Krisenstab. Geschäftsleitung und Präsidium gegenüber nimmt er eine beratende Funktion wahr.



Am 06. August 2020 traf beim DRK-Wetzlar eine weitere Spende von Hilfsgütern ein. Zahlreiche Firmen unterstützten in der Corona-Krise mit Sachspenden und stellten zum Beispiel die dringend benötigten Desinfektionsmittel zur Verfügung. Die zentrale Verteilung erfolgte über den DRK-Landesverband Hessen. Zuvor meldeten die Verantwortlichen den Bedarf in den Kreisverbänden des Roten Kreuzes.

Rotkreuzbeauftragter - Mehr als nur ein Job

Spricht man Hans-Jürgen Schnautz auf sein ehrenamtliches Engagement im Roten Kreuz an, ist Fachkompetenz, Dankbarkeit und Herzblut für die Sache spürbar.



„Ich mache das immer noch aus Begeisterung für die Rotkreuz-Idee.“

Hans-Jürgen Schnautz

Rotkreuzbeauftragter DRK-Wetzlar

„Helfen nach Maß der Not“ und „Der Mensch im Mittelpunkt“ - diese Werte der Rotenkreuzarbeit hat Hans-Jürgen Schnautz verinnerlicht. Sie sind das Leitmotiv für sein Engagement im Deutschen Roten Kreuz. Sein Lohn für die ungezählten ehrenamtlichen Einsatzstunden sind die Dankbarkeit der Menschen, denen er helfen kann. Das motiviert ihn immer wieder aufs Neue. „Es lohnt sich mitzumachen“, sagt Schnautz.

DRK in Hessen an 25 von 28 Corona-Impfzentren beteiligt

Im Dezember 2020 steht fest, dass zehn Impfzentren von DRK-Kreisverbänden und einer GmbH als Dienstleister betrieben werden und bei 15 Impfzentren hessische Kreisverbände mitwirken. DRK-Präsident Norbert Södler spricht in einer Pressemeldung vom 18.12.2020 von einer hochwirksamen Kooperation der hessischen DRK-Kreisverbände.

Zum Hintergrund

Die Unterstützung bei der Realisierung und dem Betrieb von Corona-Impfzentren ist Teil der satzungsgemäßen Aufgaben des Roten Kreuzes. Zu ihnen zählt die Verhinderung allen menschlichen Leidens und die Förderung der Gesundheit. Das Rote Kreuz ist stolz, bei der Bewältigung der Corona-Pandemie mitzuwirken. Von zentraler Bedeutung ist, dass die Impfung gegen Corona auf Aufklärung und der freiwilligen Entscheidung jedes Einzelnen beruht.

Breitenausbildung

Gut geschult trotz Pandemie.

Aufgrund der bestehenden Bundes- und Landesverordnung stellte das Rote Kreuz Wetzlar ab dem 16. März 2020 alle Erste-Hilfe-Kurse ein. Der Lehrsaal wurde kurzerhand zum Koordinierungsbüro umfunktioniert. Von hier aus bearbeitete das Team der Breitenausbildung alle Erste-Hilfe-Anfragen sowie die Absagen von Kursteilnehmer:innen und Firmenkursen. In der Zwangspause wurde das Material der Breitenausbildung routinemäßig desinfiziert, der Lehrsaal gestrichen und grunddesinfiziert. Dann begann für das Team im Homeoffice das Warten auf den Neustart. Keine einfache Zeit, da nicht klar war, wie lange der Stillstand andauernd würde.

„Wir lieben die Arbeit mit und an dem Menschen. Dies nicht tun zu können, fiel uns Ausbilden sehr schwer.“

Christina Kimpfbeck, Erste-Hilfe-Ausbilderin

Ab dem 25. Juni gab es von den Berufgenossenschaften und der bundesweiten Corona-Verordnung grünes Licht und die Erste-Hilfe-Kurse konnten jetzt wieder starten -


wenn auch unter strengen Hygiene-Schutz-Auflagen. Es galt neue Herausforderungen zu meistern, um Teilnehmenden und Mitarbeitenden gleichermaßen ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten und Infektionsrisiken zu minimieren. Mit Einbahnregelung, begrenzter Teilnehmerzahl, AHA-Regeln, Lüftungspausen und Hygiene-Hinweisschildern - festgeschrieben in einem verbindlichen Hygiene-Schutz-Konzept. „Wir passten das Erste-Hilfe-Schulungskonzept den Corona-Schutzbestimmungen an und erarbeiteten Alternativen“, erklärt DRK-Ausbildungsleiter Nico Dietrich. Die Atemkontrolle wurde am Phantom und nicht am Teampartner durchgeführt. Atemspende und Herz-Lungen-Wiederbelebung blieben im Folgenden aus und wurden lediglich angedeutet. Verbände legten die Teilnehmer:innen an sich selbst an und die Helmabnahme erfolgte ebenfalls am Phantom. Das Tragen von Handschuhen und Maske sowie die Flächendesinfektion nach den Lehrgängen wurden für die Ausbilder:innen zur täglichen Routine. „Die Absage von Kursen und die verstärkten Anfragen von Fahrerschüler:innen zu bearbeiten waren ein ständiger Spagat“, erinnert sich Nico Dietrich.

In zahlreichen Gesprächen und bei über 50 Begehungsterminen informierten wir Firmen zur Corona-konformen Schulung von Ersthelfern.“

Nico Dietrich, Sachgebietsleiter
Breitenausbildung



Mit steigenden Inzidenzen und einer strengeren Verordnung (erneute Begrenzung der Teilnehmer:innen-Zahl) wurden die Kurse ab November 2020 wieder ausgesetzt. Insgesamt führte das DRK-Wetzlar 440 Lehrgänge im Berichtszeitraum durch. Eine teilnehmende Person wurde nach dem Lehrgang positiv getestet. Das Gesundheitsamt informierte alle Lehrgangsteilnehmer:innen und setzte diese in Quarantäne. Weitere Testungen ergaben keine neuen Verdachtsfälle. Das bestätigte die hohen Hygienestandards in der Breitenausbildung.

 Anstelle von Kursteilnehmer:innen, Handy, PC, Laptop, To-Do-Listen und Video-Konferenzen im Lehrsaal. Die einzelnen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie und die aktuellen Verfahrensregelungen wurden fortlaufend im Team kommuniziert. Diese Transparenz und ein einheitlicher Informationsstand stärkten das Team und gaben Sicherheit.



Rettungsdienst

Zwischen Patient und Gesundheitswesen.

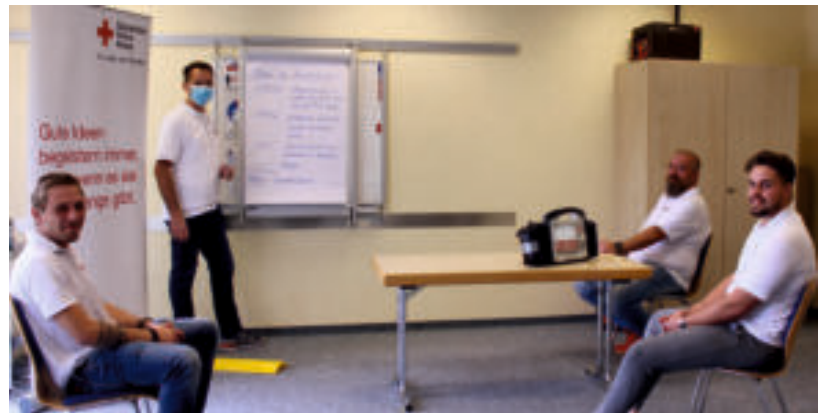
Am 24.03.2020 wendet sich die Geschäftsleitung des Deutschen Roten Kreuzes in Wetzlar in einem Brief an alle Rettungskräfte. „Seit rund zwei Wochen befinden wir uns in einem Ausnahmezustand. Es ist umso wichtiger, besonnen und überlegt mit der Situation umzugehen“, leitet DRK-Kreisgeschäftsführer Jürgen Müller ein umfangreiches Hygiene-Schutz-Konzept für den Rettungsdienst ein. Im Vordergrund stand der Schutz der Belegschaft und der Dank für ihre unermüdliche Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft in der Krise.

„Unsere Rettungskräfte leisten häufig unter schwierigen Bedingungen ihre Arbeit. Die Pandemie hat die Situation verschärft.“

Jürgen Müller

DRK-Kreisgeschäftsführer

Eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Hygieneartikel schaffte einen Überblick über die vorhandenen Ressourcen. Durch die zunehmende Ausbreitung des Corona-Virus stieg die Zahl der infizierten und kritisch erkrankten Patient:innen. In der Folge reduzierte sich der Bestand an Schutzausrüstung besorgniserregend. Lieferungen verzögerten sich und die Preise stiegen rasant an. Ein abgestimmtes Krisenmanagement entspannte und stabilisierte schrittweise die Situation.



Starten die Ausbildung zum Notfallsanitäter: Stefan Gerbig (links) und Noel Garstenauer (rechts). Begleitet werden sie von den DRK-Praxisleitern Stefan Kammer und Sven Dillman von Mohr. Gerbig und Garstenauer versprechen sich viel von der Einsatzsimulation im Malteser Ausbildungszentrum. „Eine Notfallsituation unter realistischen Bedingungen zu trainieren ist schon etwas ganz Besonderes.“



„Eine Ausbildung im Rettungsdienst ist anspruchsvoll - auch ohne Pandemie. Wir sind stolz auf die erbrachte Leistung.“

Stefan Kammer

Praxisleiter Rettungsdienst



Sicherheit für Patienten und Rettungskräfte mit Maßnahmenplan zu SARS-CoV-2. (Foto: A. Brockmann/DRK).



Erfolgreiche Notfallsanitäter trotz Pandemie: **Daniel Müller**, DRK-Kreisgeschäftsführer Jürgen Müller, Praxisleiter Stefan Kammer, **Cristian Kuska**, Sachgebietsleiter Oliver Hensel und **Jannik Kaiser** (v. l.). Anstelle des Präsenzunterrichtes stand der Lernstoff digital zur Verfügung. Die ausgefallenen Übungen mit Einsatzsimulationen trainierten sie in der einsatzfreien Zeit mit Kolleg:innen am Phantom.

Jugendrotkreuz

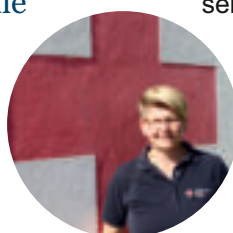
Eigenschutz in der Corona-Pandemie.

Die Schulsanitätsdienste haben eine lange Tradition und gewachsene Strukturen im Roten Kreuz Wetzlar. Ebenso die Pausenhelfer:innen an Grundschulen im südlichen Lahn-Dill-Kreis. Am 13. März 2020 erhielt Kerstin Franke Fontinha, die hierfür verantwortliche DRK-Ausbilderin, die Nachricht, dass aufgrund der Pandemielage die Schulsanitätsdienste und Erste-Hilfe-Projekte an Schulen vorerst geschlossen werden. Man ging zu dieser Zeit noch von einer vorübergehenden und zeitlich begrenzten Schließung aus.

„Als wir im März die Nachricht erhielten, dass die Schulen wegen Sars CoV 2 schließen, war uns nicht klar, in welchem Ausmaß die Pandemie unsere Arbeit nachhaltig beeinflussen und prägen wird.“

Kerstin Franke Fontinha

DRK-Ausbilderin



Es galt nun alternative Kommunikationsstrukturen aufzubauen und den Kontakt zu den Schulen, auch auf die Distanz, sicher zu stellen. In den Mittel- und Oberstufen organisierte Franke Fontinha dies mittels Messenger-Dienste. Die Schulsanitäter:innen nutzen das Angebot insbesondere in der Anfangszeit intensiv. „Es herrschte eine Verunsicherung bei den Schüler:innen. Wir sprachen über Ängste, Sorgen und Hoffnungen“, erinnert sich Franke Fontinha. Wie wird es weitergehen? Wann können die Gruppentreffen wieder stattfinden? Zwar war die Wissensvermittlung durch Homeschooling sichergestellt - die sozialen Kontakte fehlten allerdings spürbar. Hoffnung gab es wieder mit Beginn des Präsenzunterrichts. Die Landesleitung des Jugendrotkreuzes stufte jedoch die Infektionsgefahr für die Schüler:innen für zu hoch ein. Man einigte sich mit den Schulleitungen darauf, die Schulsanitätsdienste aus dem Dienst zu nehmen und die Gruppentreffen sowie die Erste-Hilfe-Schulungen vorerst einzustellen. Perspektivische Planungen waren zu diesem Zeitpunkt wegen der unsicheren Pandemielage kaum mehr möglich.

Ähnlich stellte sich die Situation für die Pausenhelfer:innen an den Grundschulen dar. Die Projekte leben von deren täglichen Präsenz auf dem Schulhof. Distanz-/Wechselunterricht, Abstand und die Aufteilung in Gruppen machten den Einsatz der kleinen Helfer:innen im Schulalltag unmöglich. Mit Schuljahresbeginn - im Sommer 2020 - gab es ein kurzes Zeitfenster, in dem Franke Fontinha wieder erste Klassen besuchen durfte. „Der infektionstechnisch gute Sommer hat bei uns das Gefühl geweckt, dass es wieder *normal* weitergeht“, erinnert sich Franke Fontinha. Für einen kurzen Zeitraum besuchte sie Schulklassen und startete mit der Ausbildung der Pausenhelfer:innen. Erfahrungen aus den Erwachsenenkursen hatten gezeigt, dass sich die Erste Hilfe auch mit Maske und Einmalhandschuhen vermitteln lässt. Mit Optimismus und begleitet von der großen Freude der Kinder fanden wieder erste Gruppenstunden statt. Schnell zeigte sich, dass Grundschulkinder nicht mit Abstand in der Ersten Hilfe geschult werden

können. Die Schulung von Kindern lebt vom Ausprobieren, Anfassen und von spielerischen Übungen. Mit Beginn der 2. Welle im Herbst erschwerte sich die Situation zunehmend. Die meisten Schulen unterrichteten klassenweise und setzten die Arbeitsgruppen aus, Wechsel-/ oder Distanzunterricht folgten. Dennoch ist es auch hier während der gesamten Pandemie gelungen, einen engen Kontakt zu den Schulen zu halten. Mit anhaltender Pandemie zeichneten sich dann immer deutlicher die zunehmenden Belastungen im Schulalltag ab - für Lehrkräfte, Schüler:innen, Eltern und Erste-Hilfe-Ausbilder:innen gleichermaßen.

„**Keiner ist zu klein, Helfer zu sein** - dieser Leitsatz motiviert uns immer wieder, die wertvolle Erste-Hilfe-Ausbildung an Schulen auch unter erschwerten Bedingungen fortzusetzen. Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam die Pandemie bewältigen und diese wertvolle und wichtige Arbeit an Schulen fortsetzen“, sagt Nico Dietrich, DRK-Ausbildungsleiter.

Zu guter Letzt

Mit ganzem Herzen dabei.



Zum Weltrotkreuztag, am 08. Mai 2020, gratuliert das DRK - Wetzlar Henry Dunant zum 192. Geburtstag!



📷 Mitte oben: Brigitte Wettengel, Vizepräsidentin im DRK-Landesverband Hessen e.V. (Foto DRK-Hessen).

📷 Die Herz-Lungen-Massage am Phantom - ein fester Bestandteil der Ersten-Hilfe-Ausbildung beim DRK (Foto: A. Zelck / DRK).

Weltfrauentag.

Seit mehr als 100 Jahren wird weltweit am Internationalen Frauentag, dem 08. März, auf Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam gemacht. Brigitte Wettengel, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen e.V., bedankt sich zum Weltfrauentag bei allen Frauen, die sich im Roten Kreuz in Hessen in vielen Bereichen haupt- und ehrenamtlich engagieren.

Werdet sichtbar!

„Ich ermutige die Rotkreuzlerinnen, auf allen Ebenen sichtbar zu werden, denn - unabhängig vom Alter - kann jede zu unserer gemeinsamen Aufgabe beitragen!“

Weltrotkreuztag.

Traditionell feiern die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften am 8. Mai den Geburtstag ihres Gründers Henry Dunant. Der DRK-Landesverband Hessen entwickelt regelmäßig Aktionen und Aufmerksamkeitskampagnen zum Weltrotkreuztag, an denen sich die hessischen Rotkreuz-Einheiten jedes Jahr mit viel Engagement beteiligen. Auch der DRK-Kreisverband in Wetzlar. Vielen ist die Aktion „Deutscher Roter Kaffee - bei jedem Hilferuf hellwach“ in Erinnerung. Das Rote Kreuz verteilte in Wetzlar in den Morgenstunden kostenfrei Kaffee an die Pendler:innen und Schüler:innen. 2020 machte die Corona-Pandemie auch hier einen Strich durch alle Planungen und Ideen. Das DRK in Hessen entschloss sich daraufhin, Henry Dunant mit einem Ständchen zu gratulieren. Mit Mund-/ Nasenschutz und Abstand.

Welt-Erste-Hilfe-Tag.

„Und wann war Ihr letztes Mal?“ Diese Frage stellte sich auch Anna-Lena Fischer. Im Rahmen des Welt-Erste-Hilfe-Tages am 12. September nahm sie als Reporterin der Wetzlarer Neuen Zeitung an einem Erste-Hilfe-Kurs beim DRK-Wetzlar teil - mit Abstand, Maske und reduzierter Teilnehmer:innen-Zahl. Ihre Reportage „Erste Hilfe im Selbstversuch“ machte noch einmal verstärkt auf das Thema aufmerksam. Die Erkenntnis am Ende des Tages: „Erste Hilfe beginnt beim Trösten“ und „Man kann nur etwas falsch machen, indem man gar nichts macht.“ Das Rote Kreuz rät alle zwei Jahre zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse.

füreinander

Wir danken allen Helfer.innen und Unterstützer.innen.



Zur Finanzierung von Hilfsaktionen und Projekten hat das Deutsche Rote Kreuz die Corona-Nothilfe eingerichtet. Dank einer überwältigenden Hilfs- und Spendenbereitschaft in der Bevölkerung konnten bundesweit Hilfsprojekte finanziert werden. Dafür danken wir ganz herzlich allen Spender.innen, Helfer.innen und den zahlreichen Unterstützer.innen!

**Mit ganzem
HERZ dabei!**



DANKE!

Der Schutz der Gesundheit ist einer der Bestandteile der Rotkreuzgrundsätze und eine satzungsgemäße Querschnittsaufgabe des DRK.

In der Corona-Krise hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Rote Kreuz gebraucht wird. Nahezu flächendeckend sind wir seit Beginn der Corona-Pandemie mit qualifizierten Helfer.innen und Expert.innen vertreten und im Notfall einsatzbereit. So auch als Ende Januar der erste Coronafall in der Bundesrepublik bekannt wurde. Das DRK-Generalsekretariat versorgte im Auftrag der Bundesregierung unter Mitwirkung der DRK-Landesverbände Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz 100 deutsche Staatsanhörige nach ihrer Evakuierung aus Wuhan in Einrich-



📷 Die hessischen Kollegen in der Südpfalzkaserne in Germersheim im Einsatz: Jens Wunsch, Pascal Steil, Dirk Langkabel und Marvin Menges (Foto: DRK-Hessen).

tungen für eine 14-tägige Quarantäne. Unter den zahlreichen freiwilligen Helfer.innen waren auch vier ehrenamtliche Rotkreuzler aus Hessen zur Betreuung der Wuhan-Rückkehrer.innen im Einsatz. Die größte Herausforderung für die Einsatzkräfte war die Aufbauphase zu Beginn der Quarantänezeit. Im Schwerpunkt waren die Helfer.innen mit Temperaturmessungen sowie dem Betrieb einer Mobil-medizinischen Versorgungseinheit (MMVE) beschäftigt.

DRK - Hessen feiert Tag des Ehrenamtes.

Der 5. Dezember ist alljährlich der Internationale Tag des Ehrenamtes. Vielfältige Aktionen würdigen und fördern an diesem Tag das Ehrenamt. Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes in Hessen, drückte seine Freude und Hochachtung über das ehrenamtliche Engagement im Deutschen Roten Kreuz (DRK) wie folgt aus: „Unsere Freiwilligen haben ihr Ehrenamt im Herzen. Das ist die Triebfeder, sich bei Wind und Wetter, Tag und Nacht einzusetzen für Verletzte, Hilflose, Kranke, Traurige und Menschen jeden Alters, denen es nicht gut geht. (...) Ich danke allen, die ihre Freizeit unserem starken Verband widmen.“ In Hessen sind dies mehr als 18.400 Menschen.

Das Rote Kreuz Wetzlar

Zahlen und Fakten 2020.

Bereitschaften und Katastrophenschutz

Jörg Döberl
Kreisbereitschaftsleiter

- 299** Ehrenamtliche Einsatzkräfte
- 1.200** Einsatzstunden
- 12** Blutspendetermine
- 787** Spender:innen
- 6** Ortsvereine: Aßlar, Ehrings-
hausen, Greifenstein, Lahnau,
Schöffengrund, Solms, Wetzlar
- 6** Bereitschaften: Aßlar, Ehrings-
hausen, Hüttenberg, Lahnau,
Solms, Wetzlar

Hausnotruf

Erik Jochum
Sachgebietsleiter

- 1.356** Hausnotrufteilnehmer/innen
- 303** Anmeldungen
- 249** Abmeldungen
- 478** Einsätze

Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Reiner Grün
Sachgebietsleiter

- Bürgerbus**
- 66** Fahrten in Nauborn
- 134** Fahrten in Naunheim
- 979** Fahrgäste gesamt
- Projekt „Schwimmi“**
- 144** Fahrten zum Schwimmbad
- 1.066** Schüler:innen gesamt
- Schülertransporte**
- 3.519** Schulfahrten
- 128** Sonderfahrten
- 14.860** Schüler:innen gesamt
- Seniorenfahrten**
- 41** Casino Wetzlar
- 20** Ev. Kirchengemeinde Hermannstein
- 91 Einkaufsdienste**
- 367 Essenstransporte**
(Klinikum Wetzlar - Braunfels)
- 95 Altkleider-Mobil**

Soziale Arbeit

Martina Opel
Sachgebietsleiterin

Breitenausbildung

Nico Dietrich
Sachgebietsleiter

Rettungsdienst

Jörg Döberl / Oliver Hensel
Sachgebietsleiter

Gesundheitsprogramme	440 Lehrgänge	18.313 Einsatzfahrten gesamt. Davon:
14 Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen	Darunter:	Rettungswache Wetzlar
1 Honorarkräfte	309 Erste-Hilfe-Ausbildung	9.333 Rettungseinsätze
3 Übungs-/Kursleiter:innen in Ausbildung	28 Erste-Hilfe-Fortbildung	1.970 Krankentransporte
	3 Erste Hilfe am Kind	Rettungswache Leun
11 Fachbezogene Fortbildungen	71 Notfalltraining	1.498 Rettungseinsätze
2 Online-Fortbildungen	3 Babysitterdiplom	642 Krankentransporte
3 Arbeitskreistreffen	1 Erste Hilfe am Reiter	Rettungswache Waldsolms
1 Hygiene-Schulung	25 Sonstige Kurse	1.048 Rettungseinsätze
	4.623 Teilnehmer:innen gesamt	16 Krankentransporte
110 Übungsstunden Wassergymnastik		Rettungswache Braunfels
55 Übungsstunden Seniorengymnastik		1.625 Rettungseinsätze
17 Übungsstunden Tanz		41 Krankentransporte
3 Wanderungen		2.010 Notarzteinsatzfahrzeug Standort am Klinikum Wetzlar
Betreute Reisen für Senioren		130 Sondertransporte
Geplant und Corona-bedingt abgesagt:		Fuhrpark
2 Busreisen (Mehrtagesfahrten)		8 Rettungswagen
6 Ausflugsfahrten		2 Krankentransportwagen
6 Ehrenamtliche Betreuer:innen		2 Notarzteinsatzfahrzeuge (inklusive Ersatzfahrzeug)
169 Reisegästen erhielten einen kostenfreien Storno ihrer Reise / Ausflugsfahrt		Personalstruktur
		68 Hauptamtliche Rettungskräfte
		21 Aushilfen
		8 Auszubildende Rettungsdienst
		3 FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)

Unsere Grundsätze



MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.